

(Ebook pdf) Demokratie gegen den Staat: Marx und das machiavellische Moment

Demokratie gegen den Staat: Marx und das machiavellische Moment

Von Miguel Abensour

ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #789182 in eBooksVerffentlicht am: 2012-04-16Erscheinungsdatum: 2012-04-16File Name: B007R3OK1S | File size: 35.Mb

Von Miguel Abensour : **Demokratie gegen den Staat: Marx und das machiavellische Moment** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Demokratie gegen den Staat: Marx und das machiavellische Moment:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Spannende neue Interpretation des jungen Marx und Demokratie-Konzeption
Von Andreas (Media-Mania) Miguel Abensours "Demokratie gegen den Staat" ist zweierlei. Zum einen stellt das Buch eine Neuinterpretation des jungen Marx und seiner politischen Philosophie dar, die im Schatten des späten Marx und nicht zuletzt des konomie-lastigen Marxismus oft in den Hintergrund geriet. Zum anderen entwickelt Abensour eine eigene radikale Demokratie-Konzeption. Interessant dabei ist, dass, obwohl das Buch bereits 2004 in Frankreich erschien, viele der Bewegungen und Proteste der letzten Jahre sein Modell besttügen zu scheinen: Demokratie, wenn sie im frühmarxistischen Sinne "wahre Demokratie" sein will, muss gegen den Staat rebellieren. Auch wenn die modernen westlichen Staaten sich demokratisch nennen und damit legitimieren, muss doch die Demokratie immer wieder gegen sie erkämpft werden. Das Buch ist also sowohl für Marx-Interessierte als auch allgemein für politische Philosophen interessant. Es ist ein hochaktueller Versuch, eine radikal demokratische, aber auch radikal aktuelle Konzeption des Politischen zu entwerfen, die sicher sowohl für die wieder auflebende Marx-Rezeption als auch für die gegenwärtigen Herausforderungen für Demokratie und Emanzipation sehr gewinnbringend ist. Dabei glaubt der Autor nicht, ein umfassendes Modell gefunden zu haben, das alle Fragen beantwortet, vielmehr geht es darum, neue Debatten anzuregen. Das Thema ist also im doppelten Sinne spannend, leider merkt der Leser dem Buch aber die Schwere eines ganzen Philosophenlebens an. Stellenweise ist es sehr schwere Kost, in der Begriffe und Namen ohne jede Rücksicht aneinandergereiht werden. Auch ein Student der Philosophie dürfte das eine oder andere nachschlagen müssen. Nach der Lektüre stellt sich schon die Frage, ob dieses interessante und aktuelle Thema nicht auch in einer weniger schwer verdaulichen Sprache hätte transportiert werden können. In dieser Form ist der Text nur Lesern mit einigem Vorwissen der politischen und marxistischen Philosophie zu empfehlen, diesen aber mit Nachdruck!

Kurzbeschreibung
Von Stuttgart und Madrid bis Kairo und Tel Aviv befinden sich die Menschen auf den Straßen, um ihre Rechte einzuklagen und für ihre Anliegen bei den Herrschenden Gehör zu finden. Nicht nur arabische Despoten, sondern auch repräsentative Demokratien scheinen sich mit dieser Demokratie von der Straße schwer zu tun. Vielleicht ist es daher an der Zeit, die Demokratie neu zu denken? Miguel Abensour unternimmt in seinem faszinierenden Buch einen solchen anspruchsvollen Versuch. Überraschenderweise nimmt er für diesen Versuch seinen Ausgang bei Marx, der bislang nicht als bedeutender Demokratietheoretiker bekannt war. Abensour gelingt es jedoch in souveräner Manier, in den Texten des frühen Marx eine Theorie der wahren Demokratie freizulegen. In dieser füllt die Demokratie nicht mit dem Staat zusammen. Vielmehr entsteht sie aus dem Volk heraus, das eine öffentliche Sphäre für Konflikte schafft, die sich dann den staatlichen Apparaten und den in ihnen repräsentierten Machtverhältnissen entgegenstellt. Es ist eine solche Demokratie gegen den Staat, die sich heute an vielen Orten der Welt Bahn bricht. Mit Abensour lernen wir, sie zu denken. Pressestimmen
Abensours Text hilft, die Fixierung auf den Staat als Reforminstrument oder Unterdrückungsapparat aufzugeben und das demokratische Potenzial einer Politik der Straßen und Plätze zu begreifen. Zugleich verpasst der libertäre Philosoph all jenen einen Dämpfer, die von einer utopischen a-politischen Gemeinschaft träumen.
Steffen Vogel tageszeitung
Kurzbeschreibung
Von Stuttgart und Madrid bis Kairo und Tel Aviv befinden sich die Menschen auf den Straßen, um ihre Rechte einzuklagen und für ihre Anliegen bei den Herrschenden Gehör zu finden. Nicht nur arabische Despoten, sondern auch repräsentative Demokratien scheinen sich mit dieser Demokratie von der Straße schwer zu tun. Vielleicht ist es daher an der Zeit, die Demokratie neu zu denken? Miguel Abensour unternimmt in seinem faszinierenden Buch einen solchen anspruchsvollen Versuch. Überraschenderweise nimmt er für diesen Versuch seinen Ausgang bei Marx, der bislang nicht als bedeutender Demokratietheoretiker bekannt war. Abensour gelingt es jedoch in souveräner Manier, in den Texten des frühen Marx eine Theorie der wahren Demokratie freizulegen. In dieser füllt die Demokratie nicht mit dem Staat zusammen. Vielmehr entsteht sie aus dem Volk heraus, das eine öffentliche Sphäre für Konflikte schafft, die sich dann den staatlichen Apparaten und den in ihnen repräsentierten Machtverhältnissen entgegenstellt. Es ist eine solche Demokratie gegen den Staat, die sich heute an vielen Orten der Welt Bahn bricht. Mit Abensour lernen wir, sie zu denken.